

Beiträge zur Flora der Kantone St. Gallen und Appenzell

Autor(en): **Schlatter, T.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft**

Band (Jahr): **51 (1911)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-834875>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

V.

Beiträge

zur

Flora der Kantone St. Gallen und Appenzell.

Von **Th. Schlatter.**

Als Anfangs der Siebenzigerjahre mein früherer Lehrer, Prof. Dr. B. Wartmann, mich aufmunterte, mit ihm eine Übersicht über die st. gallische Flora zu erstellen, ergab sich aus einer Zusammenstellung des vorhandenen gedruckten und getrockneten Materials das Bestehen großer Lücken. Über Arten, welche gewiß überall in bestimmten Höhenlagen oder unter bestimmten, durch die Halbkultur gegebenen Vegetationsverhältnissen vorhanden sein mußten, wußten wir wenig oder nichts. Die Angaben waren erst zu beschaffen. So führte ich denn in den Siebenziger- und anfangs der Achtzigerjahre in den Alpen zahlreiche Gratwanderungen und Gänge in den Tälern aus, um das notwendige Ergänzungsmaterial beizubringen. Das Resultat vieler Aufschriebe über einzelne Arten reduzierte sich dann bei der Zusammenstellung zur „kritischen Übersicht“ auf eine kurze Standortsangabe.

Wir beide wußten sehr wohl, daß das Material noch große Lücken aufwies, aber es mußte endlich einmal, so wie es war, publiziert werden, um eine Grundlage für spätere Arbeit zu schaffen. Ein Teil des gesammelten Materials konnte für die schon gedruckten Abschnitte nicht mehr verwendet werden und liegt noch im st. gallischen Herbarium des städtischen

Museums. Seit der Herausgabe unserer Zusammenstellung hat der verstorbene Dr. Wartmann noch vieles gesammelt, Herr Buser hat zahlreiche Beiträge geliefert, welche noch der Publikation harren, die Herren Heyer und Vorsteher Schmid in St. Gallen, Herr Schnyder in Buchs, Herr Dr. Sulger in Rheineck, Herr Dr. J. Murr in Feldkirch haben Beiträge im Drucke veröffentlicht. Herr Konservator E. Bächler und die Herren Prof. Dr. Vogler und Diebold besitzen zahlreiches Material für Nachträge. Mehrere hundert Belegexemplare hat Herr C. Gadiant in Balgach geliefert. An Monographien ist diejenige über das Churfirstengebiet von Dr. Baumgartner erschienen; Herr Hans Schinz hat in der Vierteljahrsschrift der naturforschenden Gesellschaft Zürichs Beiträge zur Churfirstenflora veröffentlicht und weitere Monographien stehen in Aussicht. Neben den Monographien einzelner Täler oder einzelner Gebirgsstöcke wären noch Spezialstudien über bestimmte, begrenzte kleinere Gebiete dringend wünschbar, welche die früheren, langgestreckte Gebiete umfassenden Exkursionsgänge zur Gewinnung einer vorläufigen Übersicht über das wirklich vorhandene, durchaus ergänzen müssen.

Die in Aussicht genommene Neubearbeitung der Flora unserer Heimat wird einen etwas anderen Charakter erhalten. Zahlreiche Arten, über welche wir noch eine größere Zahl Angaben brachten, werden kürzer mit einer allgemeinen Bezeichnung ihrer Standorte und ihrer Verbreitung abgetan werden können, während andere Arten dem langjährigen Beobachter einer detaillierten Behandlung bedürftig erscheinen. Zu einer gründlichen Neubearbeitung ist aber der Moment noch nicht gekommen, denn an eine solche müßte sich eine Vergleichung mit der Flora der anstoßenden Gebiete und eine allgemeine Darstellung über die pflanzengeographischen Verhältnisse unseres Gebietes anschließen. Dafür sind die Vor-

arbeiten nur in sehr bescheidenem Maße geleistet. Es ist richtig, daß das Landschaftsbild eines Teiles unseres Kantons seit 1870 sich sehr verändert hat, und damit auch die Zusammensetzung unserer Flora. Ich werde hierüber an anderer Stelle einige Andeutungen geben. Trotzdem es also scheinbar dringend wäre, den früheren oder auch den bisherigen Zustand im Worte festzuhalten, so ist doch mit einer Neubearbeitung der Übersicht noch zuzuwarten, und gebe ich im folgenden nur eine kleine Liste einiger weniger für den Kanton neuer Arten und eine Reihe neuer Standorte. Ich habe es vermieden, die zahlreichen Bestätigungen schon bekannter Standorte ebenfalls aufzuführen, mit Ausnahme einiger Fälle, in welchen mir solches geboten schien. In der Nomenklatur schließe ich mich der „Übersicht“ an, um eine sofortige Einreihung möglich zu machen. Der Anschluß an die neueste Nomenklatur kann dann später stattfinden. Alle Angaben, bei welchen der Finder nicht speziell genannt ist, stammen von mir. Jahreszahlen führe ich da an, wo eine Veränderung des Standortes im Laufe der Jahre möglich wäre, wie bei Torfmooren, Mauern, Dämmen etc.

St. Gallen, 20. Dezember 1911.

Thalictrum aquilegifolium L.

Im Waldgebiet des Nordabhangs der Churfürsten bis 1600 m überall. Geht auf Hinterriesi über 1900 m hinauf.

Anemone Hepatica L.

Hinter Vättis am Aufstieg nach Lavaz bis 1400 m Höhe, noch neben *Viola biflora*. Am Kunkelspaß neben *Homogyne alpina* an den Abhängen oberhalb der Paßhöhe. Gebüsch ob Gaspus-Vättis. Holtenen bei Niederteufen, gegen Zweibrücken. 1881.

Anemone vernalis L.

Auf der Krayalp in der Nähe der Hütten, zirka 200 m tiefer als die bekannten Standorte auf der Paßhöhe.

Anemone narcissiflora L.

Vereinzelt auch in die Tiefe verschleppt, so eine Gruppe im Taminatale bei der sogen. schönen Brücke außerhalb Vättis, zirka 900 m über Meer, 1890. — Oberhalb Weißtannen, am Wege nach Unterlavtina, im Walde bei 1100 m. 1908.

Anemone ranunculoides L.

Zwischen Martinstobel und Untereggen (Heyer). Zwischen Ermatin und Geißberg ob Sevelen.

Ranunculus aconitifolius L.

Ist im nördlichen Hügelland auf Riet- und Moorwiesen der Nagelfluhzone noch auf sehr zahlreichen, in der Übersicht nicht genannten Standorten verbreitet.

Ranunculus reptans L.

Im Juli 1897 auf der zurzeit trockenen Überflutungszone des Säntisersees. 1200 m.

Ranunculus lanuginosus L.

Geht im Bergwald des Oberlandes von Ragaz bis Gräpplang überall an den Fuß des Gebirges, resp. in die Talsohle im Schutze der Buchen.

Aconitum Napellus L.

Bei Gräpplang und am Fuße der Felswand des Fäsch beim Schießplatz in Wallenstadt, 400 m. Diese Gruppen von Eisenhut sind nicht der Verschleppung durch fließendes Wasser zuzuschreiben, wie für die längs dem Seez von Mels bis Wallenstadt stehenden Exemplare zu vermuten ist, es scheint vielmehr direkte Verschleppung durch das Vieh vorzuliegen, das an diesen Standorten im Schatten der Felsen lagert. Dortselbst finden sich auch Kolonien von *Senecio cordatus*, eines andern Bestandteils der Viehlägerflora.

An der Südseite des früheren, nun drainierten Sonnenbergmoores ob Abtwil steht am Waldrande eine Gruppe, welche ich 1898 zum erstenmale beachtete und die wohl schon lange dastand. 1908 lebte sie noch. Herr Vorsteher Schmid erwähnt den Standort ebenfalls.

A. Napellus rivulare.

Im Torfboden südlich von Wildhaus.

Aconitum variegatum L.

Alp Schreien im Calveisertal. 1892.

Aconitum paniculatum L.

Im Waldgebiet von Hinterriesi und Fildjos, Nord-Churfürsten, von 1300—1600 m. 1883. In der Teselschlucht ob Wildhaus, 1883, und von dort aufwärts an den grasigen Stellen des felsigen Absturzes der Kravalper Steige, Südseite des Säntisgebirges. Neuenalp und gegen Bommenalp an der Nordseite des Säntis. Calveisertal 1892.

Actaea spicata L. tritt allerdings nicht in Herden auf, ist aber in den Laubwäldern des Oberlandes, bis tief ins Weißtannental hinein, zahlreich.

Delphinium elatum L.

Im Waldgebiet von Hinterriesi und Fildjos, 1300—1600 m, Nord-Churfürsten, neben *Aconitum paniculatum*, 1883. Unter *Aconitum Napellus* hinter der Hütte auf Seealp-Appenzell, 1890. Dr. B. Wartmann.

Corydalis cava Schweigg und Kört.

Am östlichen Abhang unterm Kloster Glattburg. Zwischen Siebenhütten und Gemeinwesen bei zirka 1350 m im Gerölle, rot und weiß blühend.

Arabis hirsuta Scop.

Forsteck, Salez, Rüthi.

Arabis Turrita L.

Val Gupp am Sevelerberg.

Dentaria digitata L.

Ob dem Möttelischloß im Walde, 1890. Am Krinnenberg
ob Guscha, Ragaz. Fl. Kaiser, 1890.

Dentaria polyphylla L.

Hinterm Sitz bei Schwellbrunn. Dr. B. Wartmann.

Cardamine alpina Willd.

In den sog. Sprüngen, zwischen Blauem Schnee und Meßmer-
alp. App. 1883.

Cardamine resedifolia L.

Auf dem Mädemserkamm. Meli.

Cardamine Impatiens L.

Sevelerberg, Val Gupp, ob Räfis und am Buchserberg,
überall im Laubwalde.

Sisymbrium Alliaria L.

Sennwald, Lienz, Rüthi.

Erysimum cheiranthoides L.

Äcker im Rebsteiner- und Marbacherfeld, bei Widnau, 1905,
leg. C. Gadiant.

Erucastrum Pollichii Sch. und Sp.

Kiesplätze an der Bahn Rheineck, 1882.

Erucastrum obtusangulum Rchb.

An der neuen Straße zwischen Haslen und Appenzell 1880
in Menge. Th. Lutz 1880. Mit der zunehmenden Berasung
der Straßenböschungen und Terrainanschnitte ist *Erucastrum*
obtusangulum an dieser Straße wieder verschwunden. Ende
der Neunzigerjahre standen noch vereinzelte Exemplare bei
der Lank. Das Hauptheer ist in wenigen Jahren wieder
verschwunden.

Alyssum calycinum L.

In Masse auf den Dämmen des Seez unterhalb Mels, 1890.

Draba frigida Sauter.

Alp Fuorsch, Flums, ob den Hütten. Meli 1884.

Draba verna L. major (majuscula Jordan).

Groß, vielstenglig, Blätter verkehrt eiförmig, spatelig, gezähnt-gelappt, mit mehrgabligem Haaren besetzt. Forstliche Pflanzschule im Feldli, St. Gallen, 1881.

Thlaspi rotundifolium Gaud.

Am Aufstieg von Fließalp auf den Schilt, 1883.

Thlaspi arvense L.

Vilters 1890. Meli.

Thlaspi perfoliatum L.

Im Ort Ragaz. Im Buschwald zwischen Dorf und Eisenbahnbrücke Ragaz, 1890.

Biscutella laevigata L.

Mit den Flüssen auch in die Tiefe wandernd. Bei der sogenannten Brücke außerhalb Vättis, 1890. Rheindamm bei Büchel-Rüthi.

Lepidium Draba L.

Zwischen Bühler und Teufen am Rothbach auf Schutt und Kies. Th. Lutz 1880. Ist an dieser Stelle später noch zweimal beobachtet und mir vorgewiesen worden.

Viola palustris L.

Auf den sumpfigen Voralpen ob Urnäsch, bei Fährenstetten und gegen die Hochalp, zirka 1200 m, an verschiedenen Stellen zahlreich, aber nicht überall, 1883. Zwischen Neuenalp und Dornesseln, Appenzell I. Rh. Auf dem Torfboden bei Wildhaus, 1883. Murgtal unterm Seeweli (leg. Hoffmann, stud. med.).

Viola biflora L.

In Gruppen unterhalb Neuenalp, an der Fähneren, zirka 900 m, an feuchten Waldrändern an mehreren Stellen.

Reseda lutea L.

Straßendamm im Riet vor Vilters, zahlreich an Feldwegen zwischen Mels und Sargans. Bei Sargans.

Reseda luteola L.

Zwischen Wallenstadt und Bärschis, 1900.

Drosera longifolia var. *minor* L.

In Menge auf einer Sumpfwiese zwischen Frümsen und Salez, fruktifizierend, 1880. Im Torfmoore südlich von Wildhaus, 1883. Auf dem Torfmoor des Sommerikopfes, östlich von Wildhaus.

Drosera rotundifolia L.

Hinteres Dottenwiler Moos, 1883. Auf den Sumpfböden bei Forrenmösli und Burket ob Urnäsch, 1883. Fährenstetten ob Urnäsch. Sommerikopf ob Wildhaus im Torfmoos, 1883. Murgtobel, Unter-Seeweli (leg. stud. Hoffmann). Schwänteli an der Hochalp. Westliche Höhe ob dem Ampferenboden (leg. stud. Hoffmann).

Gypsophila repens L.

In der Rheinebene bei Ragaz, gegen die Bündnergrenze, an Stellen mit fast nacktem Kiesboden oft in großen Gruppen, so im Föhrenwäldchen der Romaney. Hier ist an eine Verschleppung durch Wasser seit vielen Jahrzehnten nicht mehr zu denken. — Die Kolonien sind wohl sehr alt und ist eine Weiterverbreitung nur durch den Wind denkbar. Dasselbe ist eigentlich auch bei den meisten Kolonien auf den Rheindämmen der Fall. Wenn der Strom Schosse oder Samen mit sich bringt, welche auf, bei Niederwasserstand trocken werdenden, Kiesbänken wurzeln, so ist ein Ersteigen der aus Kies erstellten Dämme ohne Windtransport der Samen nicht zu denken. Das eine oder andere Exemplar mag mit Kies aus dem Rheinbette in Form eines Schößlings durch Menschenhand auf den Damm gelangt sein. — Aber von einer großen Zahl Kolonien bin ich sicher, daß dieselben an der jetzt besetzten Stelle nicht existierten und nachträglich, lange nach der Dammerstellung, zugewandert sind.

Dianthus silvestris Wulf.

Tiefer gelegene Standorte sind Guschakopf ob Ragaz, Kapellenberg St. Georg bei Bärschis.

Dianthus Carthusianorum L.

An den Weggräben und Rainen von Wil über Zuckenriet, Zuzwil, Niederhelfenswil und hinab bis Brühbach, 1882.

Dianthus superbus L.

Auf Schwarzenegg, Innerrhoden, zahlreich. Bei Altendorf-Buchs auf den Wiesen der untersten Berglehnen. Die Gruppierung *Dianthus superbus*, *Juglans Regia* und *Astrantia major*, welche dort an mehreren Stellen beisammenstehen, bietet ein eigentümliches Bild.

Sagina saxatilis Wimmer (S. Linæi Presl.).

Berndlialp, Hundslanden, Botersalp, Appenzell I. Rh.

Alsine verna Bartl.

Alp Fuorsch, Flums. Meli.

Stellaria uliginosa Murr.

Hinteres Dottenwiler Moos, 1883.

Cerastium glomeratum Fries.

Forstliche Pflanzschule Feldli bei St. Gallen.

Acer campestre L.

Baumförmig dicht an der Straße ob Pfäfers. — Gegen die Ruine Freudenberg bei Ragaz.

Geranium sanguineum L.

Schollbergweg, 1900. — Von Vättis gegen den Vättnerberg hinauf, 1890.

Geranium pyrenaicum L.

In Menge in den Weinbergen von Heiligkreuz-Mels gegen Bärschis. Bei 1250 m auf St. Margrethenberg ob Pfäfers.

Erodium cicutarium L. Herit.

Beim Bahnhof St. Margrethen, 1906. (Stud. Hoffmann.)

Impatiens noli-tangere L.

In der Taminaschlucht hinter Ragaz, 1890. Dieser Standort dürfte sich mit der Angabe Brüggers: „vor Bad Pfäfers“, decken. Hinter Schloß Grünenstein, Balgach (C. Gadiant). Oberhalb Frümsen im Nußbaumgehölz, 1880. Sitterwald, ob der Walche, Wald am Krätzerlipaß, Steintal, Ober-Toggenburg (leg. stud. Hoffmann)..

Oxalis stricta L.

In Äckern im Diepoldsauer Feld (leg. C. Gadiant 1906).

Rhamnus cathartica L.

Am Kapfberg ob Weesen, 1900. Gebüsche ob Gaspus, Vättis, mehrere Exemplare beisammen.

Sarothamnus vulgaris Wimm.

Seit Erbauung der Gaiserbahn auf der Nagelfluhböschung gegenüber der Lustmühle, Appenzell A. Rh. Eine ziemliche Zahl jährlich blühender Sträucher. Wohl Import tessinischer Arbeiter.

Medicago minima L.

Auf dem St. Georgenberg bei Bärschis. Bei der Kapelle auf dem Sarganser Schloßberg, beides trockene Felshügel. 1900.

Medicago falcata × *sativa*.

An Weinbergsmauern bei Heiligkreuz-Mels und gegen Bärschis. Geschlossen sind die Blüten violett, blühen aber gelb auf.

Trifolium arvense L.

Gipfel des Kapellenbergs St. Georg bei Bärschis, 1900.

Trifolium minus Sm.

Bommerstein am Wallensee.

Trifolium hybridum L.

Auf einer feuchten Wiese zwischen dem Rhein und dem Steinbruch bei Büchel, Rheintal, 1893. Zahlreich daneben *Trifolium pratense* und wenige Exemplare von *Trifolium*

montanum. Th. Sch. In Au an mehreren Stellen, Rheinufer bei St. Margrethen, 1907 (leg. C. Gadiant).

Trifolium fragiferum L.

Mehrfach bei Widnau, 1907 (leg. C. Gadiant).

Tetragonolobus siliquosus Roth.

Auf trockenen Rietstellen bei Ragaz, Vilters, Wangs, bei Oberschan. Im Riet bei Rüthi. Im Benkener Riet auf trockenen Flächen stellenweise in Menge und die Fläche in seiner Blütezeit schwefelgelb färbend, 1910. Das Bild dieser Flächen ist ganz auffallend, von weitem entdeckt das Auge eine gelblich schimmernde, abgegrenzte Fläche, um dann beim Näherkommen dieselbe mit *Tetragonolobus* besetzt zu finden. Ein flüchtiger Augenschein läßt den Grund der Bevorzugung dieser Flächen durch die Spargel-erbse, von dem Einfluß des etwas erhöhten und dadurch trockeneren Grundes abgesehen, nicht erkennen. Es liegen in der Besetzung einzelner Rietflächen vorwiegend mit einer Art, und unter vollständigem Ausschluß bestimmter anderer Arten, noch Probleme zur Beantwortung vor, welche sich ohne Spaten nicht lösen lassen.

Phaca astragalina D. C.

Tiefste Standorte: Bei Vilters am Vilterserbach. Meli. Am Kiesbord des Seez, hinter Weißtannen Dorf.

Oxytropis campestris D. C.

Auf einer Sandinsel des Seez zwischen Mels und Plons, 1890.

Oxytropis pilosa D. C.

Bei Trübbach, am Querdamm zwischen Straße und Rhein, 1890 in größerer Anzahl.

Oxytropis montana D. C.

Neben *Oxytropis campestris* auf einer Sandinsel des Seez zwischen Mels und Plons; auf altem Seezkies hinter Dorf Weißtannen.

Coronilla vaginalis Lam.

Auf der Südostseite, Rheintalerseite, der Köpfe der Häuser, 1880. Vättis, am Abhang gegen Wolfjos hinauf, 1892.

Coronilla varia L.

Ruinen der Zweibrücken-Mühle bei St. Gallen. (Prof. Dr. P. Vogler.)

Onobrychis sativa Lam. β montana.

Bei Vättis, mit dunkelkarminfarbigen, etwas ins bläuliche ziehenden Blüten.

Vicia sylvatica L.

Zwischen Weißtannen und Schwendi.

Vicia dumetorum L.

Nonnenbummert im Balgacherwald, Brändliswald bei Heerbrugg. Zwischen Heerbrugg und Berneck, 1907. (Leg. C. Gadiant.)

Vicia Gerardi D. C.

In der Gegend von Ragaz und Pfäfers noch an verschiedenen neuen Standorten beobachtet, so daß dieselbe von Ragaz bis Valens als gar nicht selten bezeichnet werden kann.

Lathyrus vernus (Orobus vernus L.).

Ob Vättis gegen Lavaz hinauf bis 1400 m über Meer.

Lathyrus niger (Orobus niger L.).

Kapfberg bei Weesen. St. Ulrich bei Sevelen.

Prunus Padus L.

Bei Gaspus und Vättis im Gebüsch. Der Vättner nennt die Früchte Malaussa, Malauscha. In der „Übersicht“ 1881 ist übersehen worden, für *Prunus Padus* Vättis als Standort zu nennen. — Siehe Jahrbuch 1907: Romanische Pflanzennamen.

Geum montanum L.

In den Waldwiesen zwischen Brülltobel und Lawannen bei zirka 1300 m zahlreich.

Comarum palustre L. Torfmoos bei Wildhaus.

Potentilla argentea L.

St. Georgenberg bei Bärschis. Auf trockenen Verrucanoplaten beim Tobel von Tils bei Mels. Bei der Kapelle auf dem Sarganser Schloßberg und an mehreren andern Stellen des Schloßberges. Die nur wenige Quadratmeter große Verrucanoplatte von Tils ist ein Rätsel. Sie ist mit wenig Erde bedeckt und ragt an einer kleinen Böschung aus sumpfigem Wiesengrund hervor. Und doch haben *Potentilla argentea* und *Ranunculus bulbosus* dieselbe gefunden als einzig zusagenden Standort in der nächsten Umgebung. Diese neuen Standorte sind neue Glieder in der Kette derselben vom Wallenstadtersee bis zum Schloß Sargans. Für die Distanz von rund 4 Kilometern von Tils bis Schloßberg Sargans einerseits und Thiergart bis St. Georgenberg-Bärschis und Flums von 6 und 5 Kilometern lassen sich bei genauer Untersuchung der Gegend wahrscheinlich noch Zwischenstationen finden.

Potentilla heptaphylla Mill.

Längs der Tamina vom Rheinufer bis Ragaz. Meli, T. Sch. Ruine Freudenberg.

Potentilla minima Hall.

In den sogenannten Sprüngen zwischen Blauem Schnee und Meßmeralp, Appenzell I. Rh.

Potentilla caulescens L.

Felsen ob Gaspus bei Vättis.

Potentilla salisburgensis Hänke.

Neuenalp und Bildstein an der Fähneren.

Alchemilla alpina L.

Auf den Viehweiden neben dem Kapellenberg St. Georg ob Bärschis unter *Castanea vesca*! Am Ringelberg ob St. Gallen seit vielen Jahren eine große Gruppe.

Alchemilla pentaphyllea L.

Nordseite des Spitzmeilen und andere Stellen von Fuorsch massenhaft. Meli.

Cotoneaster vulgaris Lindl.

Alp Fuorsch ob Flums. Meli. Geht auf der Frümseralp in den Schafboden hinauf bis fast auf den Grenzgrat, zirka 1650—1700 m.

Cotoneaster tomentosa Lindl.

Ob Vättis gegen Lavaz hinauf, an der Bündtnergrenze, 1890. Auf dem Kienberg ob Oberriet.

Aronia rotundifolia Pers.

Im Taminatal bis Vättis vielfach. Guschakopf ob Ragaz. Ruine Freudenberg bei Ragaz. Kienberg ob Oberriet. An der Mergelhalde des Katzenstrebels und am Schießstand an der Sitter bei St. Gallen (stud. Hoffmann). Östlicher Ausläufer der Meldegge ob Au (stud. Hoffmann).

Sorbus Aria Crantz.

Ob Weißtannen gegen Lavtina hinauf. Eingestreut im jungen Laubholzwald ob Quarten gegen Murg, nicht selten größere, baumförmige Exemplare.

Sorbus Chamaemespilus Crantz.

Waldgebiet von Hinterriesi und Fildjos, Nord-Churfürsten, 1300—1600 m. An den Felsen der Kravalper Steige.

Ceratophyllum demersum L.

1890 in den Weihern auf Dreilinden durch Dr. Leuthner beobachtet.

Sedum villosum L.

Botersalp, Appenz. Torfmoos am Sommerikopf ob Wildhaus.

Sempervivum tectorum.

Ob Murg an Felsblöcken (Hoffmann, stud.).

Neu! Ribes petraeum Wulf.

Ob den Hütten der Alp Fuorsch ob Flums (Meli).

Ribes alpinum L.

Murgtobel ob Mornen und unter Goflen (Hoffmann, stud.).

Saxifraga mutata L.

Am nordwestlichen Fuß des Calanda, oberhalb des Waldes zwischen Vättis und der Bündnnergrenze, zahlreich.

Saxifraga stenopetala Gaud.

Grathöhe des Schilt, Appalpen, und längs des Grates bis zum Altmann, 1883.

Saxifraga rotundifolia L.

An den Felsen von Gräpplang, ganz unten in der Ebene. An schattigen Felsen im Val Gupp ob Sevelen. Im Walde beim Ris ob Kobelwald, 600 m ü. M.

Saxifraga aizoides × *mutata*.

Gonten gegen den Kronberg (leg. F. Schneider).

Neu! Saxifraga tridactylites L.

Wartau (leg. Gabathuler, Arzt).

Neu! Saxifraga cuneifolia L.

Eine große Gruppe auf feuchtem Humusboden auf Felsen nördlich vom Guschakopf ob Ragaz im lichten Buchenwald. Auf Guschakopf selbst einige Exemplare.

Astrantia major L.

Ist in den Bergweiden, soweit dieselben nur einmal im Jahr gemäht werden, auf feuchten Stellen weiter und tiefer herab verbreitet, als frühere, mehr vereinzelte Beobachtungen zeigten. An diesen Orten ist sie streng an nassen Boden gebunden und bieten sich im Gegensatz zu daneben liegenden trockenen Felsplatten, sonnigen Borden etc. eigentümliche Bilder. So kann man in Mädris-Tils mit einer Hand *Astrantia*, mit der andern *Potentilla argentea* pflücken. Ob Altendorf-Buchs, Rans etc. umfassen wenige Quadratmeter *Dianthus superbus*, *Astrantia major* und *Juglans Regia*. Bei Fild-Sargans bis an die Mauern der Rebberge.

Cicuta virosa L. — Torfstich von Gonten (F. Schneider).

Peucedanum palustre.

Torstich in Gonten (F. Schneider).

Laserpitium latifolium L.

Oberschaan gegen Gamscholis auf Wiesen und an Felsen mit kolossaler Blattformentwicklung.

Laserpitium Siler L.

Kapfberg bei Weesen.

Imperatoria Ostruthium L.

Im Waldgebiet von Hinterriesi und Fildjos von 1300 bis 1600 m auf grasigen Stellen, 1883. Am Aufstieg von Fließalp gegen den Schilt. An der Kraxalpersteige.

Viscum album L.

Bei Vilters auf *Morus alba*, 1890. Meli.

Sambucus nigra L.

Am Melserberg bei Tils und Mädris in starken Exemplaren bis hoch in den Bergwald hinauf, über 800 m über Meer.

Lonicera nigra L.

Auf der Höhe zwischen unterem Brand und Stuhlegg, im lichten Buchenwald viele Exemplare.

Lonicera alpigena L.

Gaspus bei Vättis eine Reihe Sträucher mit gelben, statt roten Beeren, 1892.

Lonicera coerulea L.

Alp Fuorsch-Flums. Meli.

Asperula taurina L.

Unterhalb Ebnat im Toggenburg! Dieser erste toggenburgische Standort wurde von Herrn Reallehrer Dr. phil. Tanner entdeckt.

Galium Mollugo γ . *rigidum* Vill.

Der Standort am Sarganser Schloßberg wurde 1890 durch Meli aufs neue bestätigt.

Galium boreale L.

Im Riet vor Vilters und bei Sargans. Meli. Baltschana, zwischen Sargans und Vilters. Meli. Diese beiden Standorte fallen beinahe zusammen.

Valeriana montana L.

An Felsen hinterm Bildstein an der Fähnern, zirka 1100 m.

Dipsacus pilosus.

Oberhalb der Grabser Mühle, am Weg in die Voralp, 1886.

Adenostyles alpina Bl. und F.

Auf den sumpfigen Vorbergen ob Urnäsch gegen die Hochalp schon bei 1000 m nicht selten.

Homogyne alpina Cass.

In den feuchten Vorbergen der Nagelfluhzone von Appenzell sehr verbreitet. Im Quellgebiet der Urnäsch beginnt ihr Auftreten bei zirka 900 m und wird höher hinauf rasch häufiger. Am Buchberg ob Stein steht sie bei 850 m und höher in allen Gehölzen. Am Kayen bei Rehetobel ist der Ostabhang 1906 noch mit zahlreichen zerstreuten Exemplaren besetzt. Bei St. Gallen: Im Stuhleggwald ist sie noch zahlreich und geht bis zum Enzianplätzle herunter, 950 m. Auf der Höhe des Kapfs bei St. Gallen, 940 m, eine große geschlossene Kolonie, seit 1908 beobachtet, früher übersehen. — Bei Weißtannen tritt sie schon in den tiefsten, lichten Waldstellen bei zirka 1100 m auf. — Von der Landstraße Gais-Appenzell gegen das Guggerloch, unterer Hirschberg. — Eggerstanden im Gehölz, gegen Bildstein hinauf zahlreicher.

Petasites officinalis Mönch.

Längs des Rothbaches bei Teufen, Bühler und das Strahlholz hinauf bis Zweibrücken-Gais. — Zwitterblütig und weiblich beim Einlauf des Bergbaches in die Goldach.

Petasites albus L.

In Masse und sehr schön entwickelt zwischen Forstsee und Paßhöhe des Ries an der Fähneren, 1200—1300 m.

Stenactis bellidiflora.

Am Schollbergweg, 1900.

Neu! Filago germanica L.

Im Waldgarten von Balgach seit 1903. C. Gadiant. — Weitere Beobachtungen, wie lange sich derselbe dort erhält, werden folgen.

Gnaphalium Leontopodium L.

Bei Meli sah ich ein Exemplar mit 6 sekundären Blütenköpfchen.

Artemisia campestris L.

Weitere Standorte auf Kiesboden: Im Föhrenwäldchen der Romaney in der Rheinebene oberhalb Ragaz, auf dem Taminadamm Ragaz, 1890.

Artemisia vulgaris L.

Feldweg von St. Margrethen gegen Rheineck. C. Gadiant. 1900.

Achillea Ptarmica L.

Berneck am Littenbach, 1902 (leg. C. Gadiant).

Anthemis arvensis L.

Zwischen Wallenstadt und Bärschis.

Chrysanthemum Parthénium Pers.

Der uralte Standort an den Mauern längs der Steinach in der Stadt St. Gallen ist durch die Überwölbung des Baches vernichtet.

Senecio aurantiacus D. C.

Cineraria aurantiaca. Hoppe. 1890 von Kantonsschülern von der Roßwies, Alviergruppe, gebracht. Die früheren Angaben von Dr. Custer und Apotheker Stein, sen., werden dadurch bestätigt.

Senecio Fuchsii.

Im Gebüsch der Hügel bei Wildhaus. In der Teselschlucht.

Senecio cordatus Koch.

Auf dem Wallenstadter Schießplatz, unter den Felswänden von Fäsch und Gräplang, auf den Lagerplätzen des Weideviehs, zirka 440 m über Meer; der tiefste Standort im Kanton. Geht von den Weiden an den Fähnern bis an die Brunnenplätze oberhalb Kobelwald, zirka 730 m, hinunter.

Senecio erucifolius L.

Auch in Appenzell I. Rh. auf trockenen Weiden mit Kalkfelsuntergrund auf Schwarzenegg.

Senecio aquaticus L.

Bei Diepoldsau, 1906 (leg. C. Gadiant).

Lappa minor D. C.

An der Straße zwischen Martinstobel und Hinteren Hof, Untereggen.

Saussurea alpina D. C.

Alp Kohlschlag auf Obergamidaur. Meli.

Centaurea montana L.

An der Krayalper Steig. Im Waldgebiet der Nord-Churfürsten auf Fildjos, Hinterriesi und weiter westlich.

Serratula tinctoria L.

Sonnenberg ob Heerbrugg, 1906 (leg. C. Gadiant).

Scorzonera humilis L.

In einzelnen Rietwiesen bei Eggerstanden in Massen, tausende von Exemplaren, so daß die Fläche während der Blütezeit schwefelgelb erscheint. Geht bis auf 1200 m gegen den Bildstein hinauf. Alles ist die schmalblättrige Form. — Ganz scharf getrennt von *Scorzonera* ist *Tragopogon orientalis*. Hart neben dem Riet stehen auf den drainierten Mähwiesen zahlreiche große Exemplare von *Tragopogon*. In der Blütezeit kann man die Erscheinung in den

kurzen Satz fassen: Schwefelgelbe Wiese = Riet; orange-gelbe Wiese = drainierte Wiese. Innerhalb ihrer besonderen Pflanzengesellschaften scheinen diese beiden Gewächse dieselbe Rolle zu spielen, ich hätte bald gesagt das gleiche Parteiprogramm zu vertreten, lesen kann ichs aber noch nicht.

Willemetia apargioides L.

Waldgebiet von Hinterriesi und Fildjos, Nord-Churfürsten, 1300—1600 m. Bergsumpfweiden bei Wildhaus. Auf den Sumpfweiden oberhalb Urnäsch gegen die Hochalp bei 1000 bis 1200 m überall verbreitet. Unterer Hirschberg, Appenzell I. Rh. Berndli- und Botersalp.

Chondrilla prenanthoides Vill.

Auf dem Rheindamm bei Trübbach. Auf einem Kiesinselchen des Seez unterhalb Mels, 1890.

Mulgedium alpinum Less.

Im Waldgebiet von Fildjos und Hinterriesi, Nord-Churfürsten, 1300—1600 m über Meer. Am Nordabhang der Hochalp an mehreren Stellen und bis zu 1000 m herab in der Umgegend von Führenstetten.

Crepis paludosa Mönch.

Waldgebiet von Fildjos und Hinterriesi, Nord-Churfürsten, 1300—1600 m. Oberhalb Urnäsch auf den bewaldeten Höhen an Bächen und auf nassen Wiesen verbreitet, gegen Schwänteli, Führenstetten und am Nordhang der Hochalp bis 1300 m. Hundslanden und Botersalp, Nordseite des Säntis.

Crepis alpestris Tausch.

Auf den untern Abhängen der Fließalp ob Wildhaus, 1883. Krayalper Steige.

Crepis succisaefolia Tausch.

Untere Abhänge ob Fließalp, Wildhaus, 1883. Krayalper Steige. Unterer Meßmer gegen die Sprünge hinauf.

Crepis hyoseridifolia Tausch.

Alp Fuorsch, auf der sogenannten First zahlreich, ebenso auf der Höhe gegen das Murgtal. Meli 1884.

Crepis blattarioides Vill.

Im Waldgebiet von Hinterriesi und Fildjos, Nord-Churfürsten, oft ganze Gruppen von nur einköpfigen Exemplaren, 1883. Fließalp, untere Abhänge, Krayalper Steige. Unterer Meßmer und gegen die Sprünge hinauf, Appenzell I. Rh. Die Gegend von Meßmeralpen und Sprünge ist mit ihrer südlichen Exposition für die Ansiedelung der Crepisarten sehr geeignet, gestattet aber ihres Lokalklimas wegen auch die Ansiedlung von Talbewohnern in ungewohnter Höhenlage. In den Grasflecken zwischen den Felsen oberhalb der Hütten, welche die Siegfriedkarte mit Sprünge bezeichnet, ungefähr in der Höhe der Obermeßmer-Hütten, Appenzell I. Rh., zirka 1900 m, treffen wir noch folgende Gesellschaft: *Primula elatior*, *Bellidiastrum Michellii*, *Alchemilla vulgaris*, *Ranunculus aconitifolius*, *Trollius europaeus*, *Valeriana montana*, *Phytheuma orbiculare*, *Bellis perennis*, und daneben *Viola calcarata* und *Erigeron uniflorus*. — Etwas tiefer zwischen den Sprüngen und dem unteren Meßmer, zirka 1750 m, stoßen wir auf: *Prunella grandiflora* mit ganz blaßvioletten und dunkelvioletten Blüten, *Heracleum spondylium*, *Veronica urticaefolia*, *Epilobium organifolium*, *Picris hieracioides*. Diese ganze Talseite bedarf noch einer speziellen Untersuchung.

Hieracium villosum scorzonerifolium Vill.

Teselschlucht. Krayalp in Boden.

Hieracium staticefolium Vill.

Taminadammm bei Ragaz.

Hieracium Jacquini β rupestre Hegetschw.

Ruine Freudenberg, Ragaz.

Hieracium Jacquini Vill.

Saxerlucke, Furglenfirst. F. Schneider.

Hieracium boreale Fr. *gothicum*.

Torfstich von Gonten. F. Schneider.

Phytheuma Halleri All.

Mädris, Tils am Melserberg. T. S. — Die unter *Phytheuma Halleri* × *spicatum* zusammengefaßten Zwischenformen sollten auf experimentellem Wege geprüft werden. Auf Mädris stehen neben normaler *Phytheuma Halleri* Exemplare von *Ph. spicatum*, welche in der im ganzen weißgelblichen Ähre vereinzelt violette Blüten tragen, und zwar das Rosaviolett der *Ph. Halleri*. Man erkennt das erst ganz in der Nähe der Pflanze. In Weißtannen steht originale *Ph. Halleri* in den Bergwiesen gegen Ringgenberg dunkel rotviolett bis zu den Spitzen der Ähren, daneben halbrötlich violette, blaue, solche mit fast weißer Ähre, an welcher nur sämtliche Spitzen der Kronblätter dunkelviolett sind. Ferner solche, deren Blütenstände, von Ferne gesehen, weiß erscheinen, in der Nähe gesehen aber doch einen stahlblauen Schimmer über die ganze Ähre haben, welcher sie von einer Ähre der *Ph. spicatum* sofort unterscheidet. *Phyt. spicatum* wohnt hart neben diesen sonnigen Weiden in den Gebüschchen und Bachläufen, berührt sich also mit *Ph. Halleri*.

Arctostaphylos officinalis Wim. & Grab.

Im Föhrenwäldchen der Romaney in der Rheinebene von Ragaz. Große Polster. — Im Winter vorher zum Teil erfroren! 1890.

Vaccinium oxycoccos L.

Andwiler Moos, 1885. Camperfiner Torfmoos ob Grabs, 1887.

Andromeda polyfolia L.

Andwiler Moos, 1885. Camperfiner Torfmoos ob Grabs, 1887.

Pyrola uniflora L.

Auch im Weißtannental. Jüchwald, St. Gallen.

Menyanthes trifoliata L.

Im Torfmoos von Wildhaus, an den Schwendiseen und auf andern zahlreichen Sumpfwiesen des Nordabhanges der Churfürsten bis hoch in die Berggehänge hinauf, meist begleitet von *Epipactis palustris*. — Außerhalb Schwendi, Weißtannental. Am Melserberg gegen Tils. Mädris ob Mels. Auf dem Riet bei Eggerstanden. Bronschhofen bei Wil an mehreren Stellen auf torfigen Wiesen.

Gentiana acaulis L. vulgaris.

Oberhalb Vättis gegen Lavaz hinauf, bei 1200 m beginnend. Auf Unterlavtina und Badöni. Weißtannental. Die letzten am Seeufer im Walde beim Steinschlag, hinter Weißtannen.

Gentiana purpurea L. — Alp Fuorsch ob Flums. Meli.

Gentiana asclepiadea L.

Im Torfboden bei Wildhaus stets mit gekreuzten Blattpaaren in Masse, in der Nähe am trockenen Rain mit zweizeiligen Blättern! — Im Calveis bis 1700 m steigend, mit dunkelblauen, rötlichvioletten und hellvioletten Blüten.

Gentiana utriculosa L.

Auf sumpfigen Wiesen hinter Oberschaan in Menge, 1902.

Gentiana germanica Willd. obtusifolia.

An den Felsen des Schollbergs.

Echium vulgare L.

Kiesdämme am Seez hinter Weißtannen.

Pulmonaria officinalis L.

In großer Zahl am Nordabhang des Steinachtobels am Wege von Mörschwil nach Berg. Niederhelfenswil, Glattburg.

Lithospermum officinale L.

Im Buschwald auf Kiesgrund außerhalb Ragaz. Trockene, waldige Abhänge gegen den Guschakopf hinauf.

Solanum Dulcamara L.

Weesen und Kapfberg bei Weesen. Ob den Weihern bei Balgach. C. Gadiant.

Physalis Alkekengi L.

Fly bei Weesen.

Verbascum nigrum L.

Wallenstadt-Bärschis. Mels-Sargans.

Scrophularia canina L.

Fly bei Weesen.

Scrophularia Neesii Wirbg.

Fild bei Sargans. Meli 1880. — Die Serratur der Blätter geht an den untersten Blättern der eingesandten Exemplare in Kerbung über.

Linaria Cymbalaria Mill.

Fild bei Sargans, Oberschan. Stein, Toggenburg, Mauern an der Thur und im Garten des katholischen Pfarrhauses. Lütisburg. Heute noch an der großen Straßenmauer in Neblau. Am Neuberg, Stadt St. Gallen. An der Teufenerstraße, St. Gallen.

Veronica Scutellata L.

Torfstich Gonten. F. Schneider.

Veronica Anagallis L.

Gräben beim Bahnhof Sargans. Balgach. C. Gadiant.

Veronica aphylla L.

Auf Felsenblöcken auf St. Margrethenberg, Pfäfers, bei 1250 m.

Veronica spicata L.

Oberschaan, Wartau, Ochsenkopf.

Veronica saxatilis Jacqu.

Bis auf Untersiezalp, Weißtannen, außerhalb der Hütten, herab.

Orobanche flava Mart.

Beim Wildkirchli. F. Schneider.

Lathraea Squamaria L.

Der Standort beim Hätterensteg, St. Gallen, besteht noch.
1890, 1905, 1908 in großen Gruppen.

Tozzia alpina L.

Hinter Weißtannen im Bergwalde an manchen Stellen.

Pedicularis verticillata L.

Mit weißer, rosafarbener und purpurroter Blütenkrone am
Aufstieg von Fließ gegen den Schilt, hinterm Altmann, 1883.

Stachys alpina L.

Teselalp, 1883. Unter den Sprüngen und Unterer Meßmer,
Appenzell.

Stachis sylvatica L.

Teselschlucht!

Salvia glutinosa L.

Im Murgtale bis zu 1000 m Höhe, 1892. Im Taminatal
bis Gaspus und Vättis, 1892.

Salvia pratensis L.

Breitet sich offenbar immer weiter aus. 1890 in Pardätsch
hinter Vättis, St. Margrethenberg ob Pfäfers, zirka 1250 m.
1908 bei Weißtannen im Talgrunde vereinzelt, ebendort
an den unteren sonnigen Berglehnen. Mit weißen Blüten
bei Oberschaan, 1902.

Lamium album L.

Im Talkessel von Vättis gegen Lavaz hinauf bis 1400 m.

Ajuga pyramidalis L.

Alp Fuorsch ob Flums. Meli.

Teucrium montanum L.

Fly bei Weesen. Auf offenen Kiesstellen der Rheinebene
vor Ragaz und im Föhrenwäldchen der Romaney.

Teucrium Chamaedrys L.

Fly bei Weesen. Sonnige Halde ob Marbach (leg. C. Gadiant).

Pinguicula alpina.

Am Buchberg ob Stein und an der Hundwiler Höhe von 850 m an aufwärts in allen Sumpfwiesen verbreitet. Im Läbel und Schlatt bei Hundwil.

Centunculus minimus L.

Bei St. Margrethen 1902 (leg. C. Gadiant).

Primula farinosa hat am 26. April 1886 auf den feuchten Weiden der Fähnern, 1000—1200 m, schon geblüht, in den Sumpfwiesen bei Forsteck im Rheintal erst die Blattrosette entfaltet!

Primula officinalis Scop.

Auf dem Nagelfluhgrat ob Schlatt, Appenzell I. Rh., westlich vom Bildstöckli, in größerer Zahl. Auch bei der Kapelle von Schlatt, I. Rh.

Soldanella alpina.

Im Görtatobel an der Hundwiler Höhe, 1884. In Masse auf den sumpfigen Weiden und in den Sumpfwäldchen oberhalb Forstsee bis Unterkamor von 1200 m an aufwärts. Im Quellgebiet der Urnäsch schon unterm Niemertshölzli bei einer Höhe von 1050 m auftretend, von da an aufwärts, namentlich im feuchten Waldrevier, massenhaft und überall.

Globularia vulgaris L.

Zwischen Ragaz und Guscha auf felsigen Stellen, trockenen Weiden, 1890. Die in der „Übersicht“ genannten Standorte Wartenstein, Azmoos an den Hügeln unter Weite, Schollberg, sind aufs neue zu bestätigen.

Globularia cordifolia L.

Große Rasen auf Kiesgrund der Rheinebene in der Romaney ob Ragaz. Am Guschakopf ob Ragaz. Kapfberg ob Weesen. Am Abstieg vom untern Hirschberg gegen Eggerstanden an trockenen Rasenborden. Von Eggerstanden gegen Bildstein hinauf.

Polygonum viviparum L.

Wenig hinter dem Dorf Weißtannen. Auf zirka 900 m Höhe am untern Hirschberg, Appenzell I. Rh., Südseite. Von Eggerstanden bis Bildstein. Zahlreich an nasser Stelle der Fibert am Buchberg hinter Hundwil, 900 m nach Profil der Wasserleitung.

Hippophaë rhamnoides L.

Auf Felsen in der Gegend von Ragaz und auf Flyschfelsen an der Ruine Freudenberg in manchen Individuen.

Aristolochia Clematitis L.

An Weinbergsmauern und am Rande von Weinbergen ob Azmoos in größerer Zahl, 1885 und 1902.

Euphorbia exigua L.

Getreideäcker bei Altenrhein. Juli 1885.

Parietaria erecta L.

Oberhalb Schloß Sargans, 1885. Ob Altendorf, Buchs, an sonniger Felswand, 1906. An Felsen zwischen Sennwald und Rüthi.

Humulus Lupulus L.

Wartau, Sevelen, Sevelerberg, Rans, Räfis, Altendorf, Frümisen an Hecken und Abhängen überall verbreitet.

Juglans Regia L.

In Valens wird die Wallnuß nur in warmen Sommern vollkommen reif. Flavian Kaiser. — In den Baumgruppen der Weiden an den Halden ob Freudenberg-Ragaz bietet die Vereinigung von Lärche, Nußbaum und Kirschbaum ein hübsches Bild. Im Murgtal steigt der Nußbaum wesentlich höher als die Kastanie. Die in der „Übersicht“ für die südwärts gekehrten Berghalden angegebene obere Grenze von zirka 1000 m ist zu bestätigen. Auf der Schattseite traf ich den Baum noch zwischen 800—900 m.

Fagus silvatica, forma *laciniata* in zwei Exemplaren im Walde ob Ragaz.

Ostrya carpinifolia Scop. ist in der „Übersicht“ zu streichen.

Salix retusa L.

Weiden unterm Forstsee an der Fähnern gegen den Kienberg hinab, zirka 800—900 m, blühend 1886.

Salix reticulata L.

Banera im Calveis, oberhalb des Legföhrengürtels zahlreich bis in die Felswände hinauf.

Salix repens L.

Auf den Weiden des vorderen Buchbergs ob Stein, Appenzell. Sumpfwörden zwischen Fähnern und Brüllisau. Im Riet bei Eggerstanden. Zwischen Meistersrüthi und Guggerloch am vorderen Hirschberg. Auf nassen Wiesen im Läbel hinter Hundwil. Im Gründenmoos bei Winkeln-Abtwil.

Potamogeton gramineus L.

Am Bodenseeufer bei der Goldachmündung, bei niedrigem Seestand in 40 cm tiefem Wasser, Juni 1893. In einem toten Tümpel gegen den Rhein, unterhalb Büchel, Rheintal, Juli 1893.

Sparganium minimum Fr.

Im Bache des Torfbodens bei Wildhaus, 1883.

Orchis militaris L.

Im Linthriet ist *Orchis militaris* in größeren, aber immer zerstreuten Gruppen stets beisammen und nicht mit *maculata* und *incarnata* gemischt, deren gesönderte Gruppen schon von weitem durch das dunklere Rot auffallen. Es müssen auch bei diesen Orchideen leichte Verschiedenheiten in der physikalischen oder auch chemischen Beschaffenheit des Bodens (Säuregehalt?) den Ausschlag geben, welche das Alleinherrschen der einen bestimmten Art bedingen. Die Höhe des Grundwasserspiegels dürfte stark mitspielen. Ohne

ganz spezielle Nachforschungen läßt sich diese Erscheinung durch bloßen Augenschein nicht erklären.

Orchis ustulata L.

Aufstieg vom Görbsbach gegen Lavaz bei zirka 1250 m. Valens. Am alten Seezdamm unterhalb Gräpplang. Im Riet bei Rüthi. Bei Wil gegen Bronschhofen.

Orchis pallens L.

Westseite des Kastelhügels bei Mels. Meli.

Anacamptis pyramidalis L.

Am alten Schollbergweg auf der Trübbacher Seite in den Bergwiesen in Menge. Bergwiesen bei Fontnas-Wartau.

Gymnadenia albida Rich.

Auf sonnigen Weiden hinter Boval, Pfäfers, bei zirka 900 m.

Platanthéra bifolia L.

In unzähliger Menge einen Teil des Rietes von Wangs bedeckend.

Platanthéra bifolia Rehb.

Am Melserberg gegen Mädris.

Herminium Monorchis R. Br.

Im Riet bei Rüthi stellenweise zahlreich. Buchberg ob Hundwil. In größerer Zahl unterhalb Dellen ob Abtwil.

Corallorhiza innata R. Br.

Aufstieg vom Görbsbach gegen Lavaz. Weißtannen im Walde des Steinschlages zahlreich.

Sturmia Loeselii Rehb.

Gegenüber Rüthi, hart am innern Rheindamm, eine große Kolonie, 1894.

Goodyera repens R. Br.

Sagrütiwald bei Vättis.

Cypripedium Calceolus L.

Hinter Weißtannen im Steinschlagwald. Tonisberg ob Abtwil. Bergbachtobel, Tablat.

Crocus vernus L.

Im Quellgebiet der Urnäsch: An einzelnen Stellen westlich der Tosegghütte in Masse, aber fast nur dunkelviolette Blüten, an andern Stellen gegen Siebenbrunnen weiß und violett gemischt, oder nur rein weiße Gruppen, von 1250 m bis zum liegenden Schnee bei 1330 m, 7. Juni 1891. Mit dem weiter abschmelzenden Schnee noch höher steigend.

Gladiolus palustris Gaud.

Riet beim Azmooser Schützenhaus.

Iris sibirica L.

Au im Rheintal. Im Benkener Riet, links der Linth, an einer Stelle eine große Herde.

Tamus communis L.

Von Weesen gegen den Biberlikopf. An den kleinen Felswänden hinter Oberschaan gegen Gamscholis. Am Guschakopf, Ragaz. Am Schollbergweg und über demselben.

Lilium bulbiferum L. *crocea*.

St. Georgenberg bei Bärschis. Guschakopf, Ragaz.

Lilium martagon L.

Sagrütiwald, Vättis. Parkanlagen beim Weißbad. Auf Waldweiden prachtvoll bei Lawannen ob dem Säntisersee. In Menge am Sittertobelabhäng vis-à-vis der Walche, Straubenzell.

Scilla bifolia L.

Holtene bei Nederteufen, gegen Zweibrücken.

Allium acutangulum montanum Mert. Koch.

Ob Wartenstein gegen Pirminsberg.

Veratrum album L.

Am Bächle oberhalb Rötelbach am Tannenbergl. Östlich davon auf quelligem Grunde große Exemplare, und zwischen Hohfirst und Thal auf einzelnen früheren Rietwiesen. In größerer Zahl im Schlatt hinter Hundwil (im sog. Grund, 1890), 930 m.

Juncus trifidus L.

Alp Fuorsch, Flums. Meli 1884.

Luzula flavescens.

Bergwald am Grabserberg. Bergwald ob dem Voralpsee. Guschawald, Ragaz. Wald zwischen Pfäfers und St. Margrethenberg. Bei Weißtannen mehrfach, besonders im Steinschlagwald.

Cyperus flavescens L.

Im Riet vor Sevelen und Buchs.

Scirpus caespitosus L.

Im Riet bei Eggerstanden.

Scirpus compressus L.

Im Riet bei Eggerstanden. Sumpfboden beim Rechen hinterm Weißbad. Vorderer Hirschberg. Weißtannen, hinterm Dorf am Seez. Zwischen Vasön und Valens.

Scirpus pauciflorus Lightfoot.

Abtwil gegen Gründenmoos an lehmigen Gräben.

Scirpus Tabernaemontani Gmel.

Im Riet vor Buchs.

Carex pulicaris L.

Torfiger Boden ob Hundwil gegen den Buchberg.

Carex pauciflora Lightfoot.

Im Roßwald zwischen Ölberg und Wildhaus. Camperfiner Torfmoos ob Grabs, 1887. Riet bei Eggerstanden, 1911.

Carex stellulata Good.

Torfmoos von Camperfin. Riet von Eggerstanden.

Carex leporina L.

Torfmoos von Camperfin ob Grabs.

Carex limosa L.

Torfmoos von Camperfin, Grabs.

Carex Hornschuchiana Hoppe.

Zwischen Vasön und Valens neben *C. flava*.

Milium effusum L.

Flat ob Altendorf, Buchs, im Walde. Sevelerberg.

Stipa pennata L.

Felsen bei Ragnatsch unterhalb Mels, 1890. Meli.

Lasiagrostis Calamagrostis Lk.

Im groben Geröll des Bachufers ob der Grabser Mühle.
Weiter oben auf dem Wege zur Voralp.

Triodia decumbens Beauv.

Zahlreich im Grase des Jungwaldes hinterm Riethäusle, 1887.

Melica ciliata L.

Bommerstein am Wallensee. Außer Fild gegen den Schollberg und am Schollberg. Kapellenberg St. Georg bei Bärschis.

Poa compressa L.

Ragaz auf dem Taminadamm. Am Fußweg über den Bommerstein. Auf Feldmauern bei Buchs-Altendorf. Am Sträßchen nach Abtwil bei der Moosmühle an mehreren Stellen. Solitude bei St. Gallen, Ostabhang, auf Nagelfluh.

Dactylis glomerata L.

Geht, begleitet von *Phleum pratense*, an der Nordseite der Churfürsten auf Hinterriesi ziemlich weit über die lokale Holzgrenze hinauf.

Neu! *Cynosurus echinatus* L.

Im Juni 1888 bei der Rheinbrücke in Ragaz (leg. Frl. Gugelberg).

Festuca gigantea L.

Im Bergwald ob Grabs und Gams.

Bromus tectorum L.

Bahndamm bei Ragaz, 1890.

Agropyrum repens Beauv.

Grabs und Gams an Wegen und Mauern.

Agropyrum caninum Schreb.

An sonnigen Abhängen, auf Mauern bei Gams, Grabs, Buchs,

bis Sargans. Geht bis 1100 m in die Voralp und bis nach Wildhaus hinauf.

Hordeum murinum L.

Überall an Mauern der Weinberge von Sargans über Heiligkreuz bis Wallenstadt.

Juniperus communis L.

Große, baumförmige Exemplare, 2¹/₂ und 3 m hoch, am Aufstieg vom Görbsbach gegen Lavaz (Vättis). Ein Teil ist fuchsrot erfroren! 1890. — Burg ob Möttelischloß, ein Stamm 25 cm Durchmesser.

Pinus Laricio.

Mehrere ältere Exemplare am oberen Rande des Steinachtobels bei Berg. Einige jüngere Exemplare 1890 am Rheinufer gegen die Romaney bei Ragaz. Sechs Stück auf einem felsigen Hügel hoch ob der Ruine Freudenberg. Wohl alle aus Pflanzschulen wissentlich oder unwissentlich versetzt.

Equisetum hyemale L.

In einer großen, zerstreuten Herde im Galgentobel, vis-à-vis der Station Mörschwil.

Equisetum variegatum Schleich.

An Sumpfstellen hinter dem Taminadamm unterhalb Ragaz. Im Riet vor Buchs. Bei Joosrüthi, St. Gallen.

Equisetum sylvaticum L.

Geht auf Schwägälpe und Kammhütte in die offene Weide hinaus.

Lycopodium Selago L.

Im Murgtal. Bardetschwald bei Vättis. Vättnerberg. In den Wäldern um Weißtannen häufig. Auf felsigen Absätzen der Hinterriesialpe, Churfürsten, von 1700—1900 m ob der lokalen Holzgrenze.

Lycopodium inundatum L.

Torfstich von Gonten, 1879. F. Schneider.

Selaginella helvetica Spring.

Bei Vättis fruktifizierend. Im Föhrenwäldchen der Romaney, Rheinebene ob Ragaz. Bei Oberschaan auf Feldmauern häufig.

Blechnum spicant Roth.

Auf dem Grabserberg, sobald der Flysch beginnt, Camperfin, Ölberg und Roßwald gegen Wildhaus.

Phegopteris polypodioides Fée.

Im Quellgebiet der Urnäsch vom Niemertshölzli an zerstreut, im Aueli am Geröll, im Gebüsch gegen Kohlwald hinauf, zirka 1100 m.

Phegopteris Dryopteris Fée.

Steinschlagwald hinter Weißtannen.

Aspidium rigidum Sw.

Saxerlucke. F. Schneider.

Aspidium montanum Vogl.

Murgtal. Am schattigen Weideabhang in einer Vertiefung oben an Solenthalers Weid Fibert, Buchberg, Hundwil.

Aspidium Lonchitis Sw.

Geht am Blauen Schnee, Säntis, bis in die letzten Geröllflecken, welche aus dem Schneefeld herausragen.

Scolopendrium vulgare Sm.

Kapfberg bei Weesen. In Riesenexemplaren im Val Gupp ob Sevelen.

Asplenium alpestre Hoppe. — Auf Findels im Taminatal.

Asplenium Adiantum nigrum L.

Am St. Georgenberg bei Bärschis.

Ceterach officinarum Willd.

1888 in zwei Exemplaren an einer Mauer in Ragaz von Reallehrer Flavian Kaiser entdeckt. 1890 sah ich noch beide Exemplare, welche wir stehen ließen. 1905 konnte ich sie nicht mehr auffinden, doch ist ihr weiteres Schicksal noch festzustellen.

Cystopteris montana Bernh.

Außerhalb der Brennhütte und gegen St. Martin, Calveis.

* * *

Der Bastard *Aspidium filix mas* \times *dilatatum* ist von Herrn St. Petry in Diedenhofen im Murgtale in großer Menge auf der östlichen Talseite, zirka 750—800 m über Meer, aufgefunden worden neben häufigem *Aspidium montanum*, spärlichem *Aspidium dilatatum* und ganz vereinzelt *Aspidium filix mas*. An offenen Stellen an dem hellgrünen Laub schon von weitem zu erkennen.

Mitteilung von Dr. Christ.